

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 26

**Rubrik:** Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : IX. Radbruch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

## IX. Radbruch

Bošcovič



Mit dem Auto durch die Schweiz  
so im Fluge hinzugleiten,  
dieses hat besondern Reiz,  
aber zwei diverse Seiten.

Nämlich: Der das Fahrzeug lenkt  
ist sich meistens nicht im klaren,  
daß er, eh' er sich's bedenkt,  
kann sein Löff in Stücke fahren.

Als bald sitzt er da und schaut  
nach des Wagens trauten Trümmern.  
Keineswegs davon erbaut  
fängt er an entsetzt zu wümmern.

Denn, was fängt der Automann  
auch wenn er ein kluger Mann ist,  
mit den schönsten Rädern an,  
wenn am Wagen keins mehr dran ist?

Und dieweil ihn jenes schmerzt,  
(fast so sehr als wie sein Rücken),  
sieht man ihn sich sehr beherzt  
nach des Wagens Stücken bücken.

Dann zu Fuß, bedrückt und schlaff  
wandert, der da wollte fliegen  
fluchend bis zum nächsten Raff...  
Die Ruine läßt er liegen. Paul Atteber

## Im Appenzeller Himmel

Im Appenzeller Himmel  
goohts erbe gmüetlig zue.  
Do send die frömmste-n-Engel  
gad ohni Strömpf ond Schueh.

Ond mengs verwerchet Wybli  
werd wieder bölli jung.  
Die zemmegschrompfte Manndli  
send wieder of em Sprung

wie arde d'Kegelbuebe.  
Wenns mos e Gwitter gee;  
do chnotterits i de Wolke,  
's tued fajcht em Petrus weh.

Zom Moo ond Sterne boze,  
do hed mers au scho gschickt,  
natwälli vo de Meetle  
hend Nebeltüechli gflücht.

Mer chas zu allem bruche.  
Sie werid selte müed  
ond jedesmol am Soontli  
do singits 's Landsgmendlied.

Lueg dei, im siebte Himmel,  
jends tuufsig leyg dra.  
Sie hend halt scho of Erde  
en äägni Mänig gha. Julius Ammann